

Polyaffinität und Subjekt-Objekt-Vermittlung

1. Zwar hängt die dual-identische, von Bense (1992) eigenreal genannte Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) in mindestens einem ihrer Bezüge (Subzeichen) mit jeder anderen der insgesamt zehn Peirce-Benseschen Zeichenklassen zusammen, aber daraus folgt nicht, daß jede Zeichenklasse mit jeder anderen zusammenhängt. Z.B. hängen die drei Zeichenklassen mit vollständiger M-, O- und I-Thematisation, d.h. (3.1, 2.1, 1.1), (3.2, 2.2, 1.2) und (3.3, 2.3, 1.3) weder tripel-, noch paarweise miteinander zusammen. Trotz dieses Umstandes stellte Bense fest, "daß jede Zeichenklasse bzw. Realitätsthematik vielfach bestimmend (poly-repräsentativ) ist, so daß, wenn eine bestimmte triadische Zeichenrelation eines gewissen vorgegebenen Sachverhaltes feststeht, auf die entsprechend äquivalente Zeichenrelation eines entsprechend affinen Sachverhaltes geschlossen werden darf" (1983, S. 45).

2. Die in Toth (2012a) eingeführten Repräsentationsstrukturen der Subjekt-Objekt-Vermittlung durch Zeichen

$$\text{Zkl(I.M, O.M, M.M)} := (\mathbb{Z}^4, \mathbb{O}^1, \mathbb{S}^1)$$

$$\text{Zkl(I.M, O.M, M.O)} := (\mathbb{Z}^3, \mathbb{O}^2, \mathbb{S}^1)$$

$$\text{Zkl(I.M, O.M, M.I)} := (\mathbb{Z}^3, \mathbb{O}^1, \mathbb{S}^2)$$

$$\text{Zkl(I.M, O.O, M.O)} := (\mathbb{Z}^2, \mathbb{O}^3, \mathbb{S}^1)$$

$$\text{Zkl(I.M, O.O, M.I)} := (\mathbb{Z}^2, \mathbb{O}^2, \mathbb{S}^2)$$

$$\text{Zkl(I.M, O.I, M.I)} := (\mathbb{Z}^2, \mathbb{O}^1, \mathbb{S}^3)$$

$$\text{Zkl(I.O, O.O, M.O)} := (\mathbb{Z}^1, \mathbb{O}^4, \mathbb{S}^1)$$

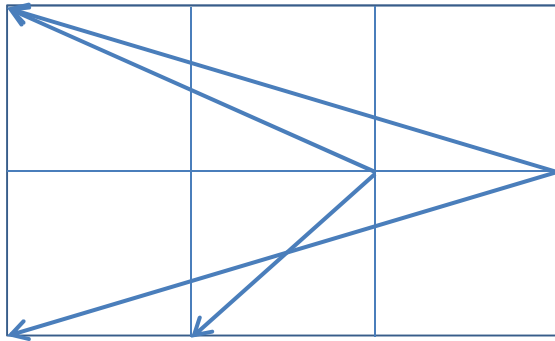
$$\text{Zkl(I.O, O.O, M.I)} := (\mathbb{Z}^1, \mathbb{O}^3, \mathbb{S}^2)$$

$$\text{Zkl(I.O, O.I, M.I)} := (\mathbb{Z}^1, \mathbb{O}^2, \mathbb{S}^3)$$

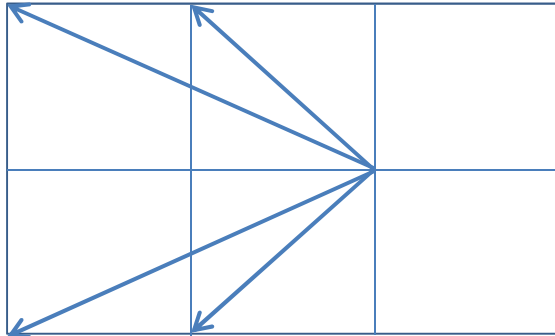
$$\text{Zkl(I.I, O.I, M.I)} := (\mathbb{Z}^1, \mathbb{O}^1, \mathbb{S}^4)$$

eignen sich nun dazu, semiotische Polyaffinität trotz des Umstandes, daß nicht alle Zeichenrelationen paarweise miteinander zusammenhängen, darzustellen. Um dies zu zeigen, benutzen wir das in Toth (2012b) eingeführte Schema, in dem die oberste Zeile die Subjektanteile, die mittlere die Zeichenanteile und die unterste die Objektanteile der Repräsentationsstrukturen mit $S = O = Z \in \{1, 2, 3, 4\}$, d.h. den möglichen Repräsentationswerten von Subjekt (S), Objekt (O) und Z (Zeichen) bedeuten. Als Symbol für den Polyaffinitätsoperation verwenden wir P.

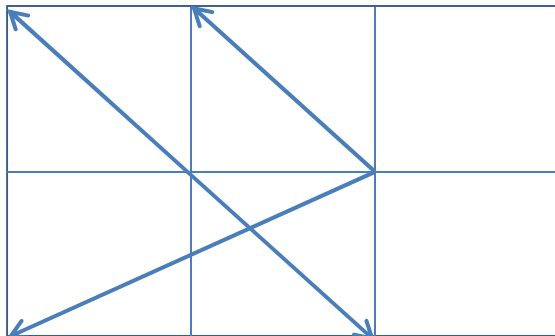
2.1. $P((Z^4, O^1, S^1), (Z^3, O^2, S^1))$



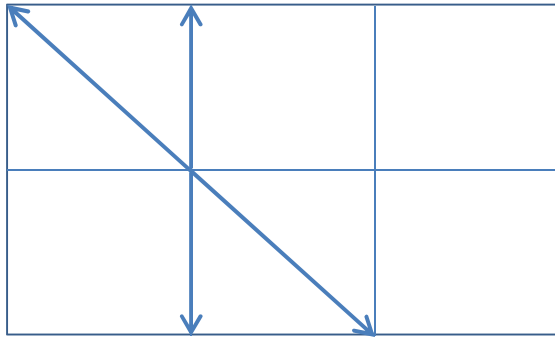
2.2. $P((Z^3, O^2, S^1), (Z^3, O^1, S^2))$



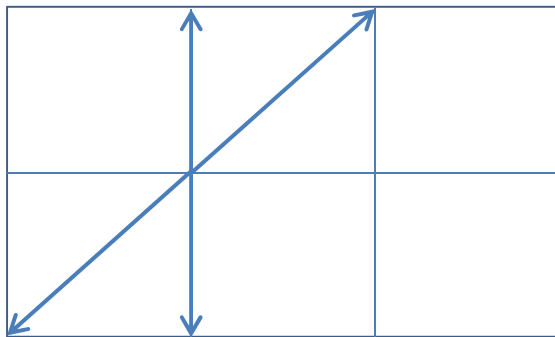
2.3. $P((Z^3, O^1, S^2), (Z^2, O^3, S^1))$



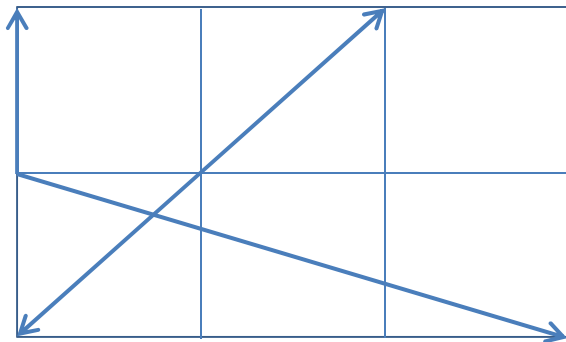
2.4. $P((Z^2, O^3, S^1), (Z^2, O^2, S^2))$



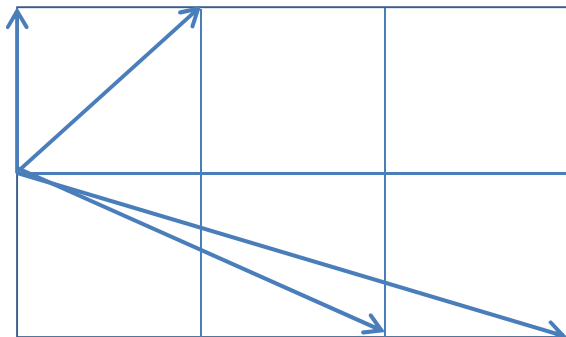
2.5. $P((Z^2, O^2, S^2), (Z^2, O^1, S^3))$



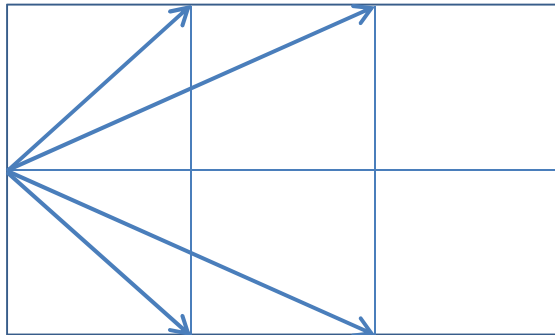
2.6. $P((Z^2, O^1, S^3), (Z^1, O^4, S^1))$



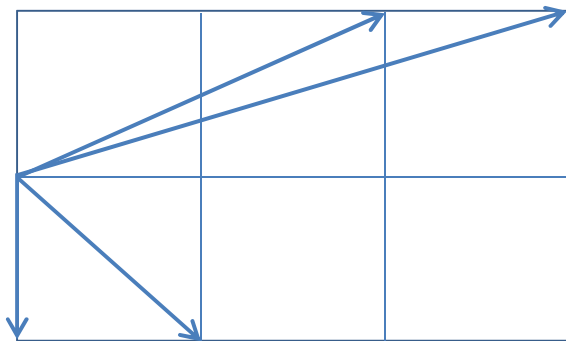
2.7 $P((Z^1, O^4, S^1), (Z^1, O^3, S^2))$



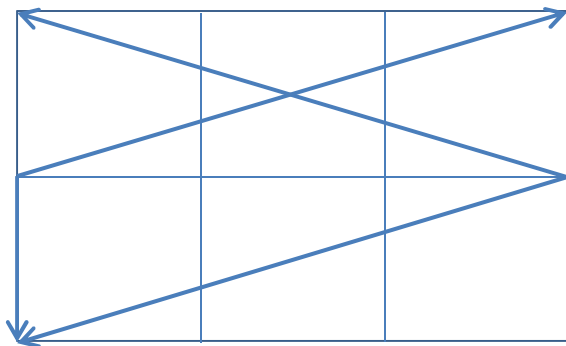
2.8. $P((Z^1, O^3, S^2), (Z^1, O^2, S^3))$



2.9. $P((Z^1, O^2, S^3), (Z^1, O^1, S^4))$



2.10. $P((Z^1, O^1, S^4), (Z^4, O^1, S^1))$



Die in dem diesen paarweisen polyaffinen Fällen zugrunde gelegten Schema eingezeichneten Funktionen sind die von Bense (1975, S. 16) vorausgesetzten Zeichenfunktionen, welche "die Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein" überbrücken. D.h., man kann auf diese Weise die Schnittpunkte zweier (oder mehrerer) Zeichenfunktionen exakt bestimmen, indem man die jeweilige Subjekt- und Objekt-Repräsentationen der Zeichen bestimmt. Außerdem ergeben sich Fälle, bei denen zwei (oder mehr) Zeichenfunktionen flächige Teilbereiche der Subjekt- und/oder Objektrepräsentation einschließen, d.h. wir

bekommen auf diese Weise nicht nur die Schnittpunkte der verschiedenen Polyaffinitäten, sondern sogar Polyaffinitäts-Flächen. Eine damit verwandte Konzeption hatte wohl Werner Steffen mit der Konstruktion seiner "generativen Einflußfelder" im Sinn (vgl. Steffen 1981, S. 48 ff.).

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Steffen, Werner, Zum semiotischen Aufbau ästhetischer Zustände von Bildwerken. Diss. Stuttgart 1981

Toth, Alfred, Zum erkenntnistheoretischen Status des Zeichens. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Objekt- und Subjektvermittlung des Zeichens. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

11.12.2012